

Sehr geehrte Präsidenten,
Sehr geehrte Mitglieder des FSP-Vorstandes
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Viviane,

Es ist eine Herausforderung, eine schöne Herausforderung, aber auch und vor allem eine Freude und große Ehre, heute hier vor Dir zu stehen, um Dir diese Auszeichnung als Ehrenmitglied der FSP zu verleihen, der Du 1997 beigetreten bist.

Es ist eine Herausforderung, ein Vergnügen und eine Ehre, da Dein beruflicher Weg eine so markante und, wie ich auch sagen möchte, ganz einzigartige Verkörperung der Art und Weise ist, in der ein Berufsmensch, in diesem Fall eine Psychologin, die Psychologin, die Du bist, es schafft, die Psychologie – und sich selbst – in den Dienst von anderen zu stellen.

Ich glaube, dass Dein Berufs- und Lebensweg von drei Prinzipien geleitet wird, von drei "Glaubensbekenntnissen", oder zumindest von drei Mustern, die deinen Weg markieren. Es muss noch andere, viele andere geben, da bin ich mir sicher, aber diese drei Motive sind jene, die mir bei der Betrachtung deines Werdeganges aufgefallen sind. Diese drei Motive sind meiner Meinung nach: die Verbindung, die Menschlichkeit (oder der Humanismus) und die Freiheit.

Die **Verbindung**, zuallererst:

- die Verbindung ist vor allem jene, die Du als spezialisierte Psychologin, anerkannt im Bereich der Rechtspsychologie im Gefängnis-Kontext, zu schaffen ermöglicht hast: im Rahmen von Begleitung von Gefangenen, ihren Familien und vor allem ihrer Kinder, mittels Information, Orientierung und Unterstützung, insbesondere bei Besuchen: Du warst Psychologin am Institut für Rechtsmedizin in Genf von 1996 bis 2000, du warst betreut mit der psychotherapeutischen Behandlung von Gefangenen in Champ-Dollon wie auch in anderen Genfer Einrichtungen wie Le Vallon (Halbfreiheit für Männer). Von 2001 bis 2007 warst Du Psychologin in den Etablissements de Bellechasse, wo Du ein Behandlungsprogramm für Sexualstraftäter eingerichtet hast;
- die Verbindungen in diesen Familien selbst unter ihren Mitgliedern, welche Du mitgeholfen hast zu schützen und zu erhalten, in der Überzeugung, dass die Institutionen den Auftrag haben, für die öffentliche Sicherheit besorgt zu sein. Aber nicht nur das. Die Resozialisierung gehört ebenfalls dazu!
- die institutionellen Verbindungen, zu denen Du so aktiv beigetragen hast und weiterhin so aktiv beiträgst, sei es Deine damalige Mitwirkung an der Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtspsychologie (SGRP), oder heute als Direktorin der Stiftung Relais Enfants Parents Romands (REPR):
 - o bei der SGRP: Du warst dort seit je sehr aktiv. Zunächst als Gründungsmitglied der SGRP zusammen mit Leena Hässig-Ramming, Philip Jaffé und anderen, und dann über 10 Jahre als Vorstandsmitglied und nun als Mitglied der französischsprachigen Kommission für Weiterbildung und für den Fachtitel für Rechtspsychologie der FSP.
 - o als Direktorin der Stiftung Relais Enfants Parents Romands (REPR): mit acht Wohnwagen, welche zwölf Gefängnisse bedienen, einem Team von Fachleuten (Juristen, Psychologen, Sozialpädagogen, Buchhaltern) – und einigen 64 Freiwilligen, die sich für die Sache engagieren.
- Die Verbindung ist auch die einer Transmission von Deinem Vater zu Dir, einem Psychiater-Vater, der sich für seine Konsultationen und Behandlungen ins Waadtländische Gefängnis Bochuz begab, und einer Lehrerin-Mutter, die selbst auch mit den Herausforderungen von Vermittlung befasst war; Übertragung/Vermittlung wiederum während Deines ersten Praktikums, 1996, in der medizinischen Abteilung von Champ-Dollon, unter der Ägide von Professor Timothy Harding; und heute als Psychologie-Lehrerin im CSFPP (SAZ) in Freiburg, in der Ausbildung des Gefängnispersonals, um die Vollzugsbeamten für Psychologie und Kinderrechte zu sensibilisieren; all dies

nachdem Du selbst 1998 Deinen Master in Psychologie und den Fachtitel für Rechtspsychologie FSP im Jahr 2012 absolviert hattest;

- Die Verbindung zudem, über die Grenzen hinweg, als Vizepräsidentin von Children of Prisoners Europe seit 2013, einer Organisation mit Sitz in Paris, die 17 europäische Organisationen verbindet, welche daran arbeiten, das Schicksal von Kindern zu verbessern, deren Eltern in Haft sind, mit konkreten Auswirkungen: 2018 hatte der Europarat Empfehlungen an die Mitgliedstaaten herausgegeben, um die Rechte und Interessen der Kinder von inhaftierten Straftätern zu schützen.

Das zweite Motiv ist das **der Menschlichkeit und des Humanismus**:

- Dein selbstloser, glühender und unermüdlicher Einsatz für die Gefangenen und ihre Kinder. Wenn das Wort Gefängnis am häufigsten spontan Bilder von Überbelegung hervorruft, von schwierigen Haftbedingungen, von Scheitern der Rehabilitation, von den Herausforderungen der Sicherheit – Dein Engagement und Dein Handeln, euer Handeln lässt trotz fehlender Mittel und Mängeln an geeigneten Strukturen für den Empfang von Familien andere Gespräche und andere Möglichkeiten aufscheinen: mehr oder weniger Scham, Stille, Verschweigen, Einsamkeit, aber auch Tränen, eine Zeichnung, ein Kuscheltier, welche es trotz allem geschafft haben, ins Gefängnis zu gelangen, trotz der Abwehr oder anfänglicher Zurückhaltung der Gesprächspartner; mit anderen Worten: die Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse in diesen schwierigen und besonderen Situationen, und für die Eltern, von Bedürfnissen der Rücksichtnahme und von Selbstwertgefühl. Ein Engagement, das in der Ausgabe 2019 des "Forum der 100", eine "Begegnung mit Personen, die die Westschweiz ausmachen", wahrgenommen worden ist.

Das dritte Motiv ist das der **Freiheit**:

- Von 2001 bis 2007 als selbständige Mitarbeiterin in den Etablissements de Bellechasse;
- Freiheit, dieser physische, mentale und relationale Raum, den Du den Familien zu erhalten oder wiederzugewinnen ermöglichst, trotz der Mauern und der Isolation des Gefängnisses;
- Freiheit in Verbindung mit Kreativität, durch die Organisation von Kreativ-Ateliers für eine andere Begegnungsmöglichkeit zwischen inhaftierten Eltern und Kindern;
- die Freiheit, Entscheidungen zu treffen und auf eigenes Risiko zu leben, indem Du dich entschieden hast, nach zehn Jahren der Tätigkeit in den Gefängnissen der Westschweiz, die institutionelle Welt mit der Möglichkeit, in einer bequemen Position sitzen zu bleiben, zu verlassen und sich einer offeneren Welt auszusetzen, "wo man alles selbst macht und nicht weiß, wie der morgige Tag beschaffen sein wird", wie Du dies in dem schönen Artikel in Psychoscope formuliert hattest, der Dir im letzten Frühling gewidmet war. "Ich funktioniere besser, wenn ich frei bin", sagtest Du in dem Artikel in Le Temps, der Dir im Februar 2019 gewidmet war.

Vielen Dank, dass Du uns an Deinem Engagement, an deiner Energie und an Deinem Enthusiasmus teilhaben lässt, liebe Viviane, und damit ein bisschen an Deiner Freiheit. Ich überreiche Dir dieses Dokument, diese Blumen und diese Pralinen, die ihrerseits ebenfalls einen Geschmack von Freiheit (!) haben, um dir zu danken für das positive, inspirierende und aufregende Bild, das Du in den letzten zwanzig Jahren jeden Tag abgegeben hast von unserem Beruf und von der tätigen Psychologie.

[Original: französischer Text, 2019]